

Supervision und Coaching

Im Sinne der pädagogischen Haltung von Emmi Pikler, Elfriede Hengstenberg und der Gestalttherapie biete ich für Teams, Leitungen und Geschäftsführungen Supervision und Coaching an.

Dies ist ein Beitrag zur Qualifizierung beruflicher Arbeit in Bezug auf Teamentwicklung, Konzeptentwicklung, Führungsaufgaben und bei Veränderungen der Arbeitsstrukturen.

Zu meiner Person:

- Diplom-Theologe
- einjährige Weiterbildung in Shiatsu/ Körpertherapie
- seit über 20 Jahren Teilnahme an Fortbildungen und Jahrestreffen mit anderen Bewegungspädagog*innen nach Pikler und Hengstenberg
- Gestalt- und Musiktherapeut (i.A.)
- Mitglied der Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft

Preis für eine 3-stündige Hospitation:

280,-€ (incl. Fahrtkosten und ggf. Übernachtung)

*„Suchen und Finden ist zweierlei.
Der Weg vom Suchen zum Finden
ist nicht gerade
und Willen und Vernunft genügen nicht,
um ihn zu gehen.
Man muss horchen,
lauschen,
warten können.
Ahnungen offenstehen.“
(Hermann Hesse)*

„Wie können wir nur zur Ruhe kommen? Ich möchte immer wieder betonen, dass es sich für mich nicht um eine utopische, weltflüchtige Ruhe und ‚Harmonie‘ oder um ein Rezept zum besseren Ertragen der Weltmisere handelt, sondern dass diese Ruhe und Stille reagierbereiter, tatbereiter, erfolgreicher, vor allem wacher für ein Reagieren auf Zusammenhänge und überhaupt die Erkennung von Zusammenhängen macht. Sodass wir nicht immer am Symptom herumkurieren, wenn wir die Ursachen der Störungen beseitigen können.“

(Elsa Gindler)



Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft
Zum Wohld 4 / 24214 Tüttendorf

Hospitationen

**für Krippen und Kitas,
die sich an der
Bewegungspädagogik
von Emmi Pikler
und Elfriede Hengstenberg
orientieren**



Matthias Lück
Podbielskistraße 55
30177 Hannover
Mail: matthias_lueck@posteo.de
Tel.: 0170-2782848

Wofür eine Hospitation?

Die Hospitation soll dazu verhelfen, das neu Erlebte und Gelernte der Einführungsfortbildung am Alltagspraxisbezug zu verifizieren:

- Wie gelingt es mir, die Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler bzw. Elfriede Hengstenberg im Alltag umzusetzen?
- Was erlebe ich mich bei der Umsetzung?
- Haben sich die Kinder verändert?
- Welche Hindernisse und/oder Fragen tun sich auf?
- Wie kann ich die Fortbildungsinhalte im Team vermitteln?
- Wie gelingt die Einbindung der Eltern in die Bewegungsarbeit?

Es ist hilfreich, in der Zeit bis zur Hospitation die Fragen aufzuschreiben, die im Alltagserleben mit der Bewegungsarbeit entstehen.

Verlauf einer Hospitation

Die erste Hälfte der Zeit hospitiert der Referent bei der Erzieherin / dem Erzieher in einer Bewegungsstunde mit den Kindern. Danach wird gemeinsam das Erlebte besprochen und für Fragen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben, nach möglichen Antworten gesucht. Eine gemeinsame Raumbegehung kann das Ganze abrunden.

Rückmeldungen von Kitas zur Hospitation:

„Die Hospitation war sehr notwendig, da ein individuelle Beratung stattfinden konnte, mit konkreten Anregungen. Davon hätten wir gern mehr.“
R. Titzmann, Bremen

„Für mich und unsere Einrichtung / unser Team war die Hospitation im Rahmen der Hengstenberg-Pikler-Fortbildung von enormem Wert, denn:
- nur vor Ort war es möglich, auf Fragen der konkreten Umsetzung einzugehen
- alle Mitarbeiter*innen profitierten von der Beratung und Hilfestellung mit guten, hilfreichen Ideen
- die Hospitation unterstützte die Mitarbeiter*innen bei der Multiplikation der gewonnenen wertvollen Ansätze für die pädagogische Arbeit
- es gab durch den persönlichen Kontakt vor Ort in den Räumlichkeiten, in denen mit dem Material gearbeitet wurde, ganz andere Denkanstöße als in der Theorie der Schulung.“
Anke Schwebke, Leiterin der Kindergruppen „Regenbogen“ in der Buddestraße /Bremen

„Die Hospitation durch den Seminarleiter war für unser Haus enorm wichtig, da wir eine neutrale Person von außerhalb brauchten, um unsere eingeschlichenen

Fehler zu erkennen und nochmal gemeinsam unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Außerdem gab uns Matthias Lück weitere Inspirationen und konnte auf einzelne Bedürfnisse eingehen.“
Sarah aus Bremen

„Zur Hospitation möchte ich sagen, dass diese für mich einen sehr wichtigen Baustein des Projektes darstellt. An diesem Tag haben wir nochmal viele neue Facetten und Fragen erläutert, konnten spezielle Lösungen für unsere Einrichtung finden und die Materialien daraufhin noch mal anders einsetzen.“

„Die Hospitation ist einer der wichtigsten Teile der Fortbildung und ich könnte es mir ohne nicht vorstellen. Der theoretische Input ist auch sehr wichtig, aber die Umsetzung in die Praxis ist schwierig. Dabei ist es hilfreich, wenn von ‚außen‘ jemand drauf schaut und einem zur Seite steht. Ohne die Hospitation hätten wir Vieles nicht so umgesetzt, wie wir es jetzt tun. Und das wäre sehr schade und nicht zielführend gewesen.“
Kimberly Enstipp, Oldenburg